

Gott schweigt – Was nun?

Wenn unsere Bitten nicht erfüllt werden

Auszeit am 12.11.2006 - Roland Abt

Wenn Gott schweigt, heißt das im Umkehrschluss, dass er auch reden kann. Wenn wir an den Gott der Bibel glauben, dann glauben wir nicht an eine unpersönliche Wirkkraft, nicht an ein Prinzip oder gar ein philosophisches Konstrukt. Nein wir glauben an einen lebendigen, personalen, beziehungsfähigen Gott, der sich mitteilt und sich offenbart. Der Gedanke, dass der Gott, der das Universum geschaffen hat mit mir spricht. War eine der faszinierendsten Aussichten für mich als Ungläubiger und eine starke Motivation Christ zu werden.

Auf diesem Hintergrund also machen wir uns nun Gedanken über das Schweigen Gottes. Wir können das Schweigen von zwei Seiten betrachten. Weiß ich oder glaube ich, dass Gott spricht, habe es aber noch nie vernommen? Oder ich bin mit dem Reden Gottes vertraut und höre plötzlich ich seine Stimme nicht mehr?

Im ersten Fall müssten wir uns mit der Frage beschäftigen, wie kann ich überhaupt Gott hören, was aber eine ganz eigene Predigt bzw. ein ganzes Seminar wäre, das hier keinen Raum hat. Der zweite Fall ist wohl der Horizont von dem uns das Thema gestellt wurde. Das Schweigen Gottes ist eine durchaus vertraute Erfahrung, die gläubige Menschen immer wieder machen. Auch in den Psalmen wird uns von David solche Erfahrungen berichtet. (Vgl. Ps. 22,1-2; Ps. 83,1)

Ich würde an dieser Stelle das Thema gerne etwas aufweiten. Wenn wir nämlich vom Phänomen „ich höre Gott nicht“ ausgehen, kann dies zwei Ursachen haben. Zum einen wie es unser Thema vorgibt, dass Gott schweigt, aber auch dass ich nicht höre. Wie bei einem klassischen Kommunikationsmodell kann der Fehler also sowohl beim Sender (Gott), wie auch beim Empfänger (Mensch) liegen. Wenn wir uns jetzt näher mit den Gründen befassen, ist es aus unserem Urteilsvermögen nicht möglich eindeutig zu entscheiden, ob es im speziellen Fall Gott ist, der schweigt, oder es menschliche Gründe für ein fehlendes Hören gibt. Was könnten jetzt also Gründe sein, warum wir Gott nicht hören?

1. Wir fragen nicht (wo keine Aufmerksamkeit, da kein Hören)
2. Wir wollen nicht hören (wir wollen unseren Willen durchziehen und dabei soll uns niemand stören)
3. Wir sind so voller Sorgen und Probleme, dass wir von ihnen gefangen sind.

Zwischenfrage: Wer kann denn überhaupt Gott hören?

Auf einer elementaren Ebene meiner Meinung nach wohl jeder. Wenn jemand aus der Tiefe seines Herzens betet: Gott wenn es Dich gibt dann zeig Dich mir / sprich zu mir ...

Das alltägliche Gespräch mit Gott ist wohl aber für die vorbehalten, die sich ihm angeschlossen haben. Ein Bibelvers aus dem Johannesevangelium drückt dies so aus: „ meine Schafe kennen meine Stimme“. Wenn wir also zu seinen Schafen zählen hören und kennen wir die Stimme unseres guten Hirten.

4. Sünde steht zwischen uns und Gott, so dass wir ihn nicht hören können.

Nun zu den Gründen, wo ich eher annehme, dass es Gott ist der schweigt:

5. Wenn wir das Reden Gottes nicht Ernst nehmen, wird er aufhören zu sprechen.

Ich drücke es einmal drastisch aus: Gott ist kein Trottler, oder ein seniler alter Opa, der im Himmel sitzt und immer die gleichen Geschichten erzählt.

6. Wenn es kein Gehorsam gibt, wird Gott aufhören zu reden. Es geht nicht nur darum Gott zu hören, sondern auch darum zu gehorchen. Wir können nicht ohne

Widerspruch „Nein Herr“ sagen. Loren Cunningham, der Gründer von Jugend mit einer Mission schrieb in seinem Buch „Bist du es Herr?“, dass wir an den Ort zurückkehren sollen, wo klar war, dass wir noch im Gehorsam zu Gott standen. Von dort gilt es dann neu die Führung Gottes zu suchen.

Neben all den erklär- und verstehbaren Gründen für das Schweigen Gottes, gibt es auch ein Schweigen, das uns ein Geheimnis bleibt. Wir kennen Berichte von vielen Gläubigen und Mystikern, die durch eine Zeit des Schweigens hindurchgegangen sind. Auch in der Bibel wird uns das am Beispiel des Hiob vorgestellt. Was tun wir nun, wenn wir in einer solchen Phase stehen? Wir brauchen Gemeinschaft von Menschen, die uns mittragen. Wir müssen an anderen sehen, wie sie mit Gott leben und uns von ihrem Glauben und ihrem Gespräch mit Gott anstecken lassen. Wir brauchen geistliche Begleitung, die reif ist mit euch in dieser Situation umzugehen. Generell empfiehlt es sich in solchen Zeiten keine Lebensentscheidungen zu treffen. Doch das alltägliche Leben kommt deshalb nicht zum Erliegen. Im Übrigen, wer das Bild hat, dass Gott uns jede einzelne Handlung beauftragt, der hat meines Erachtens ein falsches Bild von Gott. Gott will kein General sein, der alles befehlen muss. Er wünscht sich uns als Freunde, die ein Verstehen und Einsehen in die Wege Gottes haben, so dass sie von sich aus das Richtige tun können. Wir sind die Gestalter und Verwalter des uns von Gott geschenkten Lebens, wir sollen und können Entscheidungen in Übereinstimmung mit unserem Gewissen treffen.